

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 16 (1909)
Heft: 3

Rubrik: Pädagogische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektionspräsident Herr Sek.-Lehrer Kleeb, Hergiswil, entbot sodann allen Anwesenden herzlichen Willkommensgruß, gab Bericht über die Vorarbeiten für eine gemeinsame Tagung aller luzernischen Sektionen, gedachte pietätvoll der verstorbenen Mitglieder der Sektion und stellte der Versammlung den für das Hauptreferat gewonnenen Referenten Hrn. Sek.-Lehrer H. Sück von Root vor. Derselbe sprach in fast zweistündigem fließendem Vortrag über Fridolin Hofer, unsern einheimischen Dichter. Nicht als Kritiker, sondern als einer, der Blütenzweige bricht vom Baume Hofer'scher Poesie, wollte unser bescheidene Hr. Referent sprechen. Er beantwortete einleitend die Frage: Was ist das Lied? R. F. Meyer und andere ließ er die Antwort geben in herrlichen Versen. Nachdem das Wesen Hofer'scher Dichtkunst ins richtige Licht gerückt war, folgte ein überaus anziehendes Lebensbild, der Werdegang, des Dichters. Und nun die Blütenzweige, die der Herr Referent uns hierauf darbot! Wir nennen sie Perlen, die er uns bloßlegte in seinen meisterhaften Rezitationen und durch die erläuternden, von tiefem Erfassen und feinem Verständnis zeugenden Betrachtungen. Man wurde des Hörens nicht müde, und als der verehrte Referent mit seinen Darbietungen schloß, da war uns einer mit seinen Liedern in die Seele gedrungen, Frid. Hofer, und Herr Sek.-Lehrer Sück erntete einen über alles aufrichtigen Dank, sowie unsere höchste Anerkennung für seine glänzende Leistung. Hofer's „Stimmen aus der Stille“ aber seien jedem Lehrer zur Anschaffung bestens empfohlen. Die übrigen Traktanden fanden nunmehr eine raschere Erledigung, einzig die Krankenkasse rief einer breitem Diskussion und wurde mit Recht vom Sektionspräsidenten dringend empfohlen. Für den 2. Teil der Tagung blieb wenig Raum. Das fast beschämend kleine Häuflein der Teilnehmer an der so genußreichen Versammlung verzog sich mit dem frühhereinbrechenden Abend, doch ging wohl ein jeder hochbefriedigt von dannen.

3. Die sieben luzernischen Sektionen unseres Vereins haben sich in letzter Zeit zu einem Kantonalverband zusammengesetzt. Es soll jährlich eine gemeinsame Versammlung stattfinden und dafür die Sektionen sich im Jahre nur noch einmal zu gesonderten Tagungen zusammensuchen. Die sieben Sektionspräsidenten bilden den Vorstand der Vereinigung, der sich bereits konstituiert und Herrn Sek.-Lehrer Joh. Bucher in Eschenbach zum Präsidenten bezeichnet hat. Für die nächste Versammlung, die noch in diesem Monat in Luzern stattfinden soll, konnte als Referent Hochw. Herr Prof. Meyenberg in Luzern gewonnen werden. (So ist's recht; das gibt Leben. Glück auf den 16. Freunden in Luzern zu dieser Tat. Jetzt aber auch zahlreich hinein in unsere Krankenkasse! D. Red.)

Pädagogische Chronik.

St. Gallen. Das freisinnige „Tagblatt“ meint, man sollte den Relig.-Unterricht den an den Lehrerseminarien amtierenden Geistlichen überlassen, es würden dabei Staat und Kirche besser fahren. —

In St. Fiden starb 76 Jahre alt ein bewährter Freund und Gönner unserer „Blätter“, H. alt Prof. und Schulratspräsident Rurer. Wir zählen darauf, daß irgend einer unserer vielen bewährten St. Galler Freunde unserem Organe einen Nekrolog samt dem Bilde des hochverdienten Schulmannes und inorrigen Politikers zusende. Der Verstorbene war ein ganzer Mann, ein Mann der Grundsätzlichkeit und strengster Arbeit. R. I. P.

Solothurn. Kienberg erhöhte den Lehrer Gehalt auf 1600 Fr. —

Bayern. * Die „Allgemeine Rundschau“ von Dr. A. Kaufen in München bringt in ihrer Nr. 2 sehr lehrreiche und zeitgemäße Artikel über die „neue Moral“ von Dr. Otto von Erlbach, über „Franz. Korruption“ von Dr.

Versen, über „Sünden des Hauses“, offenes Wort zur Schulfrage, von G. Morin u. Für Lehrerbibliotheken ein sehr passendes Organ! —

Die städtische Lehrerschaft Münchens erstrebt die Schaffung einer freien Schulsynode. —

Sachsen. Glaubenslose Lehrerschaft. Jubelnd schreibt die „Leipziger Lehrerzeitung“: „Die orthodoxe Lehre hat in der sächsischen Lehrerschaft, bis auf verschwindende Ausnahmen, vollständig den Boden verloren.“ —

Gegen die Unsittlichkeit. Die preussischen Erzbischöfe und Bischöfe, versammelt gewesen in Fulda, rufen ihre Diözesanen in einem Hirtenbriefe gegen die sich immer breiter machende Unzucht auf. —

Die Schulsparkassen wachsen in ganz Deutschland wacker an. Zur Entlastung der Lehrerschaft hat nun in München die städtische Sparkassa einen Sparautomat für Zehnspfennigstücke aufgestellt, der nach Einwurf eines Zehnspfennigstückes eine Quittung in der Form einer Sparkarte ausspeit.

Koramisiert. Der badische Oberschulrat hat G. Hauptlehrer M. Röbel in Mannheim einen ernsten Verweis erteilt und ihm die Entfernung aus dem Amte bezw. aus dem staatl. Dienste angedroht. Herr Röbel hat bekanntlich auf der diesjährigen Hauptversammlung des „Deutschen Lehrerv.“ in Dortmund das badische Schulwesen kritisiert. Die Empfindlichkeit im badischen Götterhimmel läßt darauf schließen, daß Herr Röbel die Achillesferse des badischen Schulwesens getroffen. —

Schwyz. Die Kongregation vom hl. Kreuze in Ingenbohl zählt derzeit in 8 Provinzen 4859 Professschwestern, die 857 Anstalten besorgen. —

Das Stift Einsiedeln zählt 144 Mitglieder, 98 Patres, 10 Kleriker (Fratres) und 36 Laienbrüder. —

Frankreich. Der Unterrichtsminister hat das Lehrersyndikat von Maine-et-Loire zum 2ten Male aufgefordert, aus der sozialistischen Arbeitsbörse in Angers auszutreten. Die Lehrer erklären, nur die Gerichte können über die Zulässigkeit ihrer Zugehörigkeit zur Arbeitsbörse entscheiden. —

Zuzern. Im „Vaterl.“ tritt ein K. S. in würdiger Weise Herrn Prof. Dr. Foersters Ansicht über „Kapitalismus“, überhaupt vielen seiner volkswirtschaftlichen Ansichten entgegen. Siehe „Seelenkultur und Sozialreform“ No. 3 und 5. —

Uri. In Aussicht stehen folgende Schulhausbauten oder -umbauten: Göschenen mit einem Voranschlag von 100 000 Fr., Gurtnellen 120 000 Fr., Bristen 33 000 Fr., Altdorf (Umbau) 10 000 Fr. und Turnhalle zu 50 000 Fr., Attinghausen 103 000 Fr., Spiringen 55 000 Fr., Bauen und Bürglen 170 000 Fr. Ein ergiebiges Vorhaben, das aber von einem Kleintanton außergewöhnlich schulfreundlich klingt. —

Schwyz. In Alpthal starb Lehrschwester Benilda Scheidegger, erst 29 Jahre alt. Sie wirkte mit hohem Erfolg und Hingabe 10 Jahre im abgelegenen Dörschen. 20 Lehrschwestern wohnten ihrer Beerdigung bei, die der hochw. Herr Inspektor P. Peter Fleischlin vornahm. Ein jugendlich' Opfer heiligen Berufseifers! —

Das Stift in Einsiedeln verlor an P. Paul Schindler einen verdienten gew. Schulinspektor und würdigen Seelenhirten, der auch als Professor und Präfekt große Verdienste sich erworben. R. I. P.

Lurgau. Laut „Wächter“ stellt es sich heraus, daß bei einer Sek.-Lehrer-Prüfung in Kreuzlingen ein protest. Pfarrer als Inspektor auch in der kath. Religionslehre prüfte. Und das, trotzdem die Direktion der Ansicht war, daß der kath. Religionsprofessor in diesem Fache zu prüfen habe. —

Wallis. Es herrscht bedenklicher Lehrermangel. In Oberwallis wirken an 170 Primarschulen 87 Lehrer und 83 Lehrerinnen. Im Lehrerseminar in

Sitten sind 18 Kandidaten und an der Lehrerinnenschule in Brig 16 Kandidatinnen. —

St. Gallen. Die Sektionsversammlung St. Gallen des kantonalen Lehrervereins war bei Behandlung der Examenfrage bei einem Mitgliederbestande von 120 von 34 (darunter viele Lehrerinnen) besucht. Gerade von einem übermäßigen Eifer kann man da wohl kaum reden — —. Sekundarlehrer A. Widmer in Basel, lange Jahre in Rorschach tätig, hat ein Lehrbuch für französische Stenographie verfaßt. — Die beiden Vorstadtgemeinden Tablat und Straubenzell petitionieren beim Reg.-Räte resp. beim Großen Räte, damit St. Gallen gehalten sei, ihre Schulwesen kräftiger zu unterstützen, als bis anhin. — Ein städtischer Lehrer plädiert im „Tagblatt“ für Abschaffung der Spezialkonferenzen und für Vorschlag von 2 Vertretern im Erziehungsrate aus der Mitte der Lehrerschaft durch dieselbe. Ob letzteres Postulat wirklich so dringend sei?

Aus Kantonen und Ausland.

1. Glarus. * Wir stehen noch immer im Stadium der Vorarbeiten für die Schulgesetzrevision. Die festgesetzte Frist zur Eingabe von Wünschen und Vorschlägen an den Regierungsrat ist zwar schon abgelaufen; aber da das neue Schulgesetz der Landsgemeinde 1909 noch nicht vorliegen wird, werden weitere Vorschläge der glarnerischen Lehrerschaft nicht zu spät kommen.

Die ordentliche Herbstkonferenz des Kantonalvereins, die am 14. Dez. im Landratssaale in Glarus tagte, behandelte darum als Haupttraktandum den „Ausbau der Fortbildungsschule“. Herr Sekundarlehrer Auer hatte in einer gedruckten, klar begründenden Arbeit die Vorschläge für den Ausbau der allgemeinen Fortbildungsschule mit ihren obligatorischen Fächern und Nebenfächern aufgestellt. Herr Gewerbeschullehrer Bachmann, Glarus, sollte über Ausbau der gewerblichen Fortbildungsschule referieren. Letztere Arbeit kam aber an der Konferenz wegen Zeitmangel nicht mehr zur Behandlung und wird deshalb das Haupttraktandum der Frühlingkonferenz 1909 bilden.

In seinem Eröffnungsworte führt Kantonalpräsident Auer aus, wie und warum er zu den im Referat niedergelegten Anträgen gekommen sei. Die Reform der Fortbildungsschule durch den Landsgemeindebeschuß vom 6. Mai 1900 und der Erlaß eines kantonalen Reglementes hätten wohl einige Einheitlichkeit in das glarnerische Fortbildungsschulwesen gebracht und manchen guten Fortschritt gezeigt. Heute aber, nach achtjährigem Bestehen des Reglementes müsse man sich sagen, daß die Hoffnungen, die man auf das Reglement setzte, nur teilweise in Erfüllung gegangen seien. Ein Hauptmangel, die geringe Schülerzahl, sei nicht gehoben worden und zwar seien es gerade die schwächern Elemente, die eine Weiterbildung am meisten benötigten, welche der Schule fernblieben. Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen zeigen uns, daß in den letzten Jahren die Zahl der schlechten Leistungen in unserm Kanton sich ziemlich gleich geblieben ist. Besonders unser Resultat von 1907 in der Vaterlandskunde gebe zu schweren Bedenken Anlaß. Da nehme der Kanton Glarus mit der Durchschnittsnote 6,97 den fünften Rang ein, in der Vaterlandskunde mit 12 Prozent schlechten Noten aber den viertletzten Rang. Unwillkürlich habe sich ihm da der Vergleich aufgedrängt mit dem Resultat der Abstimmung über die eidgenössische Militärorganisation, bei welcher Glarus auch an viertletzter Stelle marschiere. In einem Lande, in welchem die gesetzgebende Gewalt in den Händen des Volkes ruhe, müsse von den angehenden Bürgern auch ein Mindestmaß von Kenntnissen